



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen**

**Schäfer, Georg**

**Darmstadt, 1898**

Oratorium

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

poetisch verwerthet hat. Diess geschah in seinem Gedicht »Das Vogelnest« durch folgende Verse:

- »An eine Kirche kam ich einst zu wallen,  
 »Mit Klosterzellen, längst verlassen Hallen . . . .  
 »Der Kirchhof ist vom Kreuzgang eingeschlossen,  
 »Wo Epheuranken an den Pfeilern sprossen . . . .  
 »An spitzgebogenen Fenstern ist zu schauen  
 »Laubwerk und manche Blum' in Stein gehauen;  
 »Vor allen Bildern zierlich, wahr und lebend  
 »Ein steinern Vogelnest, am Aste schwebend.  
 »Der Jungen Schnäblein heischend aufgerissen,  
 »Die Mutter sie zu atzen, hold beflissen,  
 »Sie wärmend mit den aufgespreizten Schwingen,  
 »Die Kleinen werden fliegen bald und singen . . . .«\*)

Oratorium

Das Obergeschoss des östlichen Kreuzflügels ist von der Arkadenhalle aus mittelst einer neueren, kunstlosen Holzstiege zugänglich und besteht in einem die ganze Länge des Bautheiles einnehmenden, jetzt jeglicher künstlerischer Zier baaren Saal, der bald als *refectorium*, bald als *infirmatorium*, bald als *dormitorium* erklärt wird. Die Beschaffenheit der ganzen Umgebung des Bautheiles ist jedoch der Art, dass es sich hier weder um einen Speisesaal, noch um einen Krankensaal, noch um einen Schlafsaal handeln kann. Unseres Erachtens ist in dieser Räumlichkeit ein Winteroratorium der Stiftsgeistlichkeit zu erkennen. Für diese Annahme spricht hauptsächlich der Umstand, dass die südliche Schmalseite des Saales, die von der Hofwand des Nordtranssepts der Kirche begrenzt wird, an dieser Stelle durch eine hohe Spitzbogenöffnung freien Ausblick in das Gotteshaus gewährt und ehemals den Zutritt auf eine Empore ermöglichte, deren schwere Steinkonsolen noch jetzt an der Transseptwand im Inneren der Kirche sichtbar sind. Im Saale selbst spendete ein in Ueberresten vorhandener Kamin die nöthige Wärme. An den Fensterpfosten kommen folgende Steinmetzzeichen vor:



Ob die Räumlichkeit, abgesehen von ihrer Bestimmung als Versammlungsort für die vorschriftsmässigen Gebetstunden dem Stiftsklerus nebenbei zur Recreation diene — in welchem Betracht die steinernen Ruhesitze an den Seitenwänden der Fensternischen mit dem Blick auf den Kreuzgarten zu ernstem wie traulichem Gedankenaustausch einladen — bleibe dahingestellt. Auch für die leibliche Bequemlichkeit war Sorge getragen innerhalb des in der Südwestecke des Saales gelegenen, durch ein schmales Spitzbogenpfortchen zugänglichen, halbrunden Anbaues, der von Fabulisten als Geisselkammer ausgegeben wird.\*\*)

Nordflügel

Der Nordflügel des Kreuzganges besteht aus einer Folge von acht Arkaden mit Drei- und Vierpassbildungen in den Bogenschlüssen. (Fig. 171.) Die Blätter-

\*) Mittheilung von Hrn. Reallehrer Eck zu Wimpfen.

\*\*) Derartige Anlagen sind in mittelalttrigen Monasterien nicht ungewöhnlich. Auch am Mainzer Dom ist ein solcher Ort vorhanden und von dem zur Sakristei führenden Korridor aus zugänglich.